

575 hamby/1

V e r m e r k

über die Sitzung des 1. BT-Sonderausschusses für Sport und Olympische Spiele am 29.1.1970 über Fragen zur Fußballweltmeisterschaft 1974 (Hearing).

Neuberger, Vorsitzender des OK:

1. Deutschland sei zum ersten Mal Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft.
2. Der Spielmodus sei 1974 voraussichtlich derselbe wie in Mexico: Also Vorrunde mit $4 \times 4 = 16$ Mannschaften, wobei in den einzelnen Gruppen jeder gegen jeden spielt. Die Zwischenrunde soll nach den DFB-Vorstellungen nicht wie bisher im KO-System, sondern in 2-Gruppen à 4 Mannschaften nach dem Austragungsmodus der Vorrunde durchgeführt werden. Anstelle von bisher insgesamt 32 wären dann 38 Spiele erforderlich. Die Gesamtspieldauer betrage $3 \frac{1}{2}$ Wochen und $1 \frac{1}{2} - 2 \frac{1}{2}$ Wochen Vorbereitungszeit.
3. Die Spiele sollen in der Zeit zwischen Mitte Juni bis Mitte Juli ausgetragen werden. Zur Zeit erfolge mit den einzelnen Bundesländern eine Abstimmung wegen der Ferienzeit.

4. Es ist geplant, die Spiele in folgende 4 Gruppen einzuteilen:

Nord
West
Süd-West
Süd

5. Es hatten sich zunächst 13 Städte für die Austragung der Spiele beworben. 3 davon hätten die Bewerbung **zunächst** zurückgezogen, ~~z-z.~~ jetzt aber wieder Interesse bekundet. 6 Städte seien bisher akzeptiert worden, nämlich:

Hamburg
Dortmund
Gelsenkirchen
Düsseldorf
München
Stuttgart

Über die restlichen Bewerbungen würde voraussichtlich am 6. - 7. Februar 1970 entschieden.

6. Die Stadien in Deutschland seien veraltet, so daß ein Ausbau früher oder später sowieso erforderlich geworden wäre.
7. Die Anforderungen des OK an die Beschaffenheit der Stadien entsprächen den Vorstellungen des Internationalen Fußballverbandes, sie seien von der Fifa gefordert worden.

8. Die Stadien sollen später nicht nur für den Fußball, sondern auch für andere Sportarten (Leichtathletik) nutzbar sein. Diese Voraussetzungen erfüllten alle Stadien, wobei im Falle Dortmund eine gewisse Modifikation bestehe.
9. Der DFB besitze keine Vergleichsangaben über die Ausbaukosten der Stadien anlässlich der bisherigen Fußball-Weltmeisterschaften.
10. Der DFB müsse - wie die übrigen Ausrichter - alle Kosten für Unterkunft und Reise der Mannschaften nebst Begleitpersonal und Schiedsrichter in Deutschland tragen. Die Durchführung der Spiele in England hätten den dortigen Fachverband 7 Mio DM gekostet. Die Unkosten würden - soweit möglich - mit Einnahmen aus dem Kartenverkauf - der Vorverkauf beginne im Herbst 1973 - gedeckt. Von den Einnahmen aus den Spielen erhalte der DFB 15 %, die Fifa 15 %, den Rest bekämen die jeweiligen Austragungsstädte sowie die am Turnier teilnehmenden Mannschaften. Das OK sei für staatliche Zuwendungen, etwa aus dem Erlös eines evtl. Sonderbriefmarken- oder Münzverkaufs, dankbar.
11. Der DFB befürworte eine prozentuale Kostenbeteiligung des Bundes (1/3 der Baukosten: Drittelparität: Stadt - Land - Bund).

Der Betrag von 200 Mio DM geschätzten Ausbaukosten erweise sich schon jetzt als zu niedrig.
12. Die Anforderungen an die Beschaffenheit der Stadien seien den deutschen Erfordernissen und Verhältnissen angepaßt. worden. Nach Möglichkeit sollten moderne Stadien nur Sitz-

plätze haben, doch könne den Zuschauern von Fußballspielen wegen der beschränkten Veranstaltungsdauer auch das Stehen zugemutet werden. Die Anforderungen seien im übrigen auch mit dem Institut für Sportstättenbau abgesprochen worden. Besonders wichtig sei die Überdachung vieler Plätze.

13. Jede Stadt, die ihr Stadion für die Fußball-Weltmeisterschaft 1974 ausbaut, würde mindestens 2 Spiele erhalten.
14. Die Übertragungsrechte für Fernsehen und Rundfunk stünden der Fifa zu.
15. Die Bestimmungen an die Anforderungen der Stadien würden nicht streng gehandhabt werden.
16. Die ausgebauten Stadien würden bei der Vergabe von Länderspielen später besonders berücksichtigt.

MdB Schirmer:

1. Es sei wichtig, daß die ausgebauten Stadien auch für ^{die} Trainings- und Übungsleiterausbildungen sowie als Regional- oder Bundesleistungszentren für den Spitzensport (auch anderer Sportarten) dienen.
2. Es sei wichtig, daß die Maßnahme mit dem DSB und den jeweiligen Landessportbünden abgestimmt würde, was nach Auskunft von Herrn Neuberger der Fall gewesen ist.

3. Wenn die Bauträger eine Bundesbeteiligung von $1/3$ erwarteten, gingen sie von falschen Voraussetzungen aus.
4. Es sei wichtig, daß die Entscheidungsgremien von der einzelnen Bauträger klare Entscheidungen zugunsten des Ausbaues getroffen hätten und die jeweiligen Bundesländer wegen eines angemessenen Zuschusses angegangen würden.

MdB Dr. Evers:

Der DFB sollte dem Sportausschuß eine Schätzung der Einnahmen und Ausgaben, die ihm als Veranstalter der Spiele entstünden, zuleiten. Von Herrn Neuberger wurde dies in etwa 4 Wochen zugesagt.

MdB Mischnick:

Es sei wünschenswert, daß die Steuerbelastung der Einnahmen aus den Spielen möglichst gering sei.

Hierzu erklärte Herr Neuberger, daß mit den einzelnen Städten Gespräche wegen der Vergnügungssteuer geführt würden, weil es sich bei einem Teil der Mannschaften um Amateure handele oder diese jedenfalls als solche gelten würden (Ostblockländer).

MdB Stücklen:

Der Bund sollte $1/3$ der Baukosten tragen, Der Zuschlagerlös aus der evtl. Herausgabe von Sonderbriefmarken bzw. der Erlös

aus dem Verkauf von Gedenkmünzen sollte ausschließlich der Finanzierung von Vorhaben der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 dienen.

MdB Griesinger:

Wichtig sei das Vorhandensein von Hubschrauberlandeplätzen bei den Stadien.

MdB Kraske:

Eine parlamentarische Entscheidung über die Mitfinanzierung des Bundes an den Vorhaben liege noch nicht vor, jedoch eine Absichtsklärung des Ausschusses auf Unterstützung der Ausbaumaßnahmen und ein Regierungsbeschluß für einen Zuschuß über 50 Mio DM.

Anschließend erläuterten folgende Städte ihre Bauvorhaben:

1. Ausbau des Niedersachsenstadions in Hannover (Biesenkamp)

Errichtungsdatum: 1954

Lage: Verkehrsgünstig und im großen Sportgelände

Derzeitiges Fassungsvermögen: 75.000 Plätze insgesamt
22.000 Sitzplätze
davon 5.000 Sitzplätze überdacht
(absolut witterungs-
sicher jedoch nur 2.500)

Fassungsvermögen nach Ausbau: 70.000 Plätze insgesamt
40.000 Sitzplätze
davon 15.000 überdachte Sitzplätze
(12.500 durch neue Tribüne,
2.500 durch alte Tribüne)

Gesamtkosten des Ausbaus 15,4 Mio DM.

Davon: 9 3/4 Mio DM für Tribünenbau

Rest für: Verbesserung der Verkehrsverhältnisse,
Herrichtung der Laufbahnen,
Bau der Nebeneinrichtungen.

Voraussichtlicher Baubeginn: 1971

Baufertigstellung: 1973

Verbindliche Beschlüsse der Stadt Hannover über den Ausbau liegen nicht vor.

Beim Land Niedersachsen werde Antrag auf Mitfinanzierung gestellt. Zusage liegt noch nicht vor.

2. Ausbau des Zwillingstadions "Rote Erde" in Dortmund
(OStD Immhoff)

Errichtungsdatum: Es soll eine ganz neue Anlage in der Nähe des alten Stadions errichtet werden. Geplant ist ein reines Fußballstadion, doch werden mit der Fertigstellung dieses Neubaus die Leichtathletikanlagen im Bereich des alten Stadions, die durch Tribünenaufbauten überbaut wurden, wieder zur Verfügung stehen.

Lage: Verkehrsgünstig im Schnittpunkt zwei ^{er} Bundesstraßen und mit B-Bahn-Anschluß. Im Grünflächenbereich der Stadt.

Fassungsvermögen: 87.000 Stehplätze
oder
29.000 Stehplätze
und
29.000 Sitzplätze
alle überdacht.

Parkplätze: 10500
+ 5500 in einiger Entfernung

Gesamtkosten: 47,6 Mio DM
davon: 5,6 Mio DM für Parkplätze

Unter Berücksichtigung der Baupreientwicklung wird ein Gesamtvolumen von 50 - 55 Mio DM erwartet. In dieser Summe sind die Kosten für das Herrichten des alten Stadions nicht enthalten.

Voraussichtlicher Baubeginn: Herbst 1970
Fertigstellung: Ende 1973

Der Haupt- und Finanzausschuß des Rates der Stadt hat dem Vorhaben unter der Voraussetzung zugestimmt, daß sich eine befriedigende Finanzierungsmöglichkeit finden läßt. Das Land NRW hat 10 Mio DM in Aussicht gestellt.

3. Ausbau des Rheinstadions in Düsseldorf
(Beigeordneter Dr. Landwerz)

Errichtungsdatum: Anfang der 20-er-Jahre.

Lage: Verkehrsgünstig an neuer Autobahnausfahrt.
Im großen Sportgelände nahe dem Messebereich.

Fassungsvermögen nach Ausbau: 60.000 Plätze
davon: 28.000 überdachte Sitzplätze
+ 6.500 unüberdachte Sitzplätze

Parkplätze: 33.000

Gesamtkosten: 35,5 Mio DM
davon: 12,5 Mio DM für 1. Bauabschnitt (von Stadt bezahlt)
17,5 Mio DM für 2. Bauabschnitt
5,5 Mio DM erwartete Mehrkosten

Baubeginn: Seit 1968

Die Stadt Düsseldorf hat den 1. Bauabschnitt finanziert. Die weiteren Kosten (23 Mio DM) sollen von Bund und Land getragen werden. Das Land hat 10 Mio DM in Aussicht gestellt.

Die Stadt plant außerdem die Errichtung einer Sporthalle und eines Sportlerheims. Die Kosten für diese Vorhaben sind in o.a. Summe nicht enthalten.

Nach dem Kriege sind an Investitions- und Unterhaltungskosten für das Stadion ca. 13,5 Mio DM angefallen.

4. Bau des Stadions in Gelsenkirchen (Baudirektor Breuer)

Errichtungsdatum: Geplant ist ein vollständiger Neubau, weil wegen der eingeengten Lage des alten Stadions ein Ausbau nicht möglich ist. Das neue Stadion soll verkehrsgünstig an einer Autobahnausfahrt in einem 124 ha großem Sportpark erstellt werden.

Fassungsvermögen: 68.000 Plätze

davon: 23.000 überdachte Sitzplätze (die Stehplätze sind nicht überdacht)

Parkplätze: 16.000

Gesamtkosten: 48,8 Mio DM
Davon entfallen: 20 Mio DM auf Verkehrsanlagen
Nicht enthalten
sind: 20 Mio DM Vorleistungen der Stadt

Fertigstellung: 1973

Das Land hat 10 Mio DM in Aussicht gestellt.

5. Ausbau des Waldstadions in Frankfurt
(Prof. Dr. Rhein)

Errichtungsdatum: 1925

Fassungsvermögen nach Ausbau: 66.520 Plätze
davon: 33.820 Sitzplätze
(26.160 überdacht)
32.700 Stehplätze
(12.000 überdacht)

Parkplätze gegenwärtig: 7.000

Baukosten: 19,6 Mio DM
+ 5,8 Mio DM für Verbesserung der Verkehrsver-
hältnisse und Schaffung neuer
Parkplätze.

Baubeginn: Ab Mai 1970 möglich

Voraussichtliche Baudauer: 1 Jahr

Die Stadt hat den Umbau des Stadions genehmigt.

Das Land hat eine Zusage auf Mitfinanzierung von 1/3 der Baukosten gegeben. Erwartet wird eine Baukostenbeteiligung des Bundes von 1/3 aus 19,6 Mio DM. Für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bestehen andere Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Erweiterung des Flughafens steht dem Stadionausbau nicht entgegen.

6. Ausbau des Volksparkstadions in Hamburg
(Baudirektor Kohlbock)

Fassungsvermögen nach Ausbau: 68.600 Plätze
davon: 20.250 überdachte Sitzplätze
(gegenwärtig nur 6.800)
12.350 Nicht-überdachte Sitzplätze
36.000 Stehplätze

Parkplätze: 17.000 / (gegenwärtig 12 - 13.000)

Gesamtkosten: 11,4 / Mio DM

Darin sind enthalten: Kosten für verkehrsverbessernde Maßnahmen bescheidenen Umfangs.
Vergrößerung der Anzahl der Laufbahnen.

Auf den eigentlichen Tribünenbau entfallen: 4, 1 Mio DM

Fertigstellung: Ende 1973

Für den Ausbau liegt ein Beschluß der Bürgerschaft vor.

7. Bau des Müngersdorfer Stadions in Köln
(Beigeordneter Fey)

Errichtungsdatum: Auf der Stelle des jetzigen, 1924 erbauten Stadions wird ein vollständiger Neubau errichtet.

Lage: Verkehrsgünstig nahe der Autobahn im Bereich des Sport-hochschulgeländes.

Fassungsvermögen: 71.000 Plätze (alle überdacht)

Davon: 30.000 Sitzplätze

Parkplätze: 13.500

Dazu: 4.000 provisorisch einzurichtende Plätze

Baukosten: 42,875 Mio DM

Baubeginn: Herbst 1971

Fertigstellung: Herbst 1973

Herr Neuberger äußerte wegen der geplanten Konstruktion, die einen ca. 1,1 m breiten, 4 m hohen, die gesamte Stadionanlage in Längsrichtung überspannende und im Scheitelpunkt ca. 70 m über dem Spielfeld liegenden Stahlbetonträger, an den die Überdachung aufgehängt sein soll, vorsieht, gewisse Bedenken wegen des durch diese Bauweise zu erwartenden Schattenwurfs. Die Frage soll vom Sportstättenbauinstitut geklärt werden. Eine Gesamtüberdachung der Anlage - also auch des Wettkampfgeländes ist nicht beabsichtigt.

Der Sport- und Hochbauausschuß der Stadt Köln wird im Februar 1970 über das Vorhaben entscheiden.

Das Land hat 10 Mio DM in Aussicht gestellt.

8. Ausbau des Südwest-Stadions in Ludwigshafen
(Bürgermeister Reimann)

Errichtungsdatum: Die Anlage wurde nach dem Kriege aus Trümmerschutt errichtet.

Lage: Verkehrsgünstig im großen Sportparkgelände.

Fassungsvermögen nach Ausbau: 59.100 Plätze
Davon: 26.000 Sitzplätze
(15.000 überdacht, gegenwärtig nur
2.400 überdachte Plätze)

Parkplätze: 15.000

Kosten: 10 Mio DM

Bei Ausbau nach DFB-Anforderung (20.000 überdachte Sitzplätze):
14 - 15 Mio DM

Baubeginn: 1971

Fertigstellung: 1972

Die Stadt hat bisher nur dem Ausbau für 10 Mio DM zugestimmt.
Das Land hat angemessenen Zuschuß in Aussicht gestellt.

Herr Neuberger erklärte, daß wegen des Einzugsbereichs ein
großes Interesse daran bestünde, Ludwigshafen als Austragungs-
stätte zu gewinnen.

9. Ausbau des Olympia-Stadions in München
(Bürgermeister Dr. Steinkohl)

Errichtungsdatum: Es handelt sich um das für 1972 neu zu
errichtende Olympia-Stadion.

Lage: Verkehrsgünstig in einem ca. 300 ha großem Sport-
gelände auf dem Oberwiesenfeld.

Fassungsvermögen: entweder 80.000 Plätze insgesamt
davon: 60.000 Sitzplätze ~~überdacht~~
20.000 Stehplätze
(59.000 Plätze überdacht)
oder: 65.000 Sitzplätze - keine Stehplätze -
52.000 Plätze überdacht

Die o.a. Anzahl von überdachten Plätzen wird erst nach Errichtung der Osttribüne, die nach den Olympischen Spielen 1972 erfolgen soll, erreicht. Bei den Olympischen Spielen stehen 46.000 überdachte Plätze zur Verfügung.

Der Bau der Osttribüne kostet 12 Mio DM. Diese Maßnahme sei in den Konsortialvertrag mitaufgenommen worden.

10. Ausbau des Neckar-Stadions in Stuttgart
(Bürgermeister Hahn)

Errichtungsdatum: 1931/32

Lage: Verkehrsgünstig im großen Sportpark

Derzeitiges Fassungsvermögen: 73.000 Plätze
Davon: 42.000 Stehplätze
28.000 Nicht-überdachte Sitzplätze
3.000 überdachte Sitzplätze

Fassungsvermögen nach Ausbau: 66.000 Plätze
Davon: 23.000 überdachte Sitzplätze
Rest Stehplätze

Parkplätze: 18.000

Baukosten: 16 Mio DM für Abbruch der alten und Errichtung der neuen Tribüne.

Baubeginn: sofort möglich

Fertigstellung: Vor Pfingsten 1973 (Austragungsdatum des Deutschen Turnfestes)

Ursprünglich sei eine billigere Lösung für 8 Mio DM (Fortbestand der alten und Errichtung einer kleineren neuen Tribüne auf der Gegengraden) vorgesehen gewesen, von der

jedoch der DFB abgeraten und die auch zu einer Beeinträchtigung des Gesamtbildes der Stadionanlage geführt hätte.

In den letzten 20 Jahren, seien ca. 8 Mio DM an Ausbaukosten investiert worden (Vergrößerung der Zuschauerzahl von 45.000 auf 75.000, Tartanbelag der leichtathletischen Anlagen, Flutlichtanlage).

Das Vorhaben ist vom Stadtrat unter der Bedingung bewilligt worden, daß Bund und Land $\frac{2}{3}$ der Kosten tragen. Ein entsprechender Antrag der Parteien liegt beim Landtag von Baden-Württemberg vor.